

BGE 58 III 79

Bundesgericht (BGE), 1932-01-01, IT

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bge_58_III_79

FR: ATF 58 III 79

IT: DTF 58 III 79

Volltext

78 Schmdllltreillungs- und Konkursrecht. N° 19. Considerando in diritto : L'autorità cantonale ha dato ai principi sanciti dalle sentenze Meier e May (RU 44 III 53 e 45 III 22) una portata che non hanno. Se il Tribunale federale ha infatti ammesso che il debitore non può opporre la norma dell'art. 93 LEF - secondo cui i salari non possono essere pignorati se non in quanto non siano assolutamente necessari al sostentamento del debitore e della sua famiglia - ad un membro della famiglia col quale non convive, ma a cui deve gli alimenti, la ragione ne è che il salario del debitore deve servire al mantenimento di tutti i membri della famiglia verso cui questi ha degli obblighi alimentari, anche se non vivono con lui. Queste condizioni non si verificano in concreto. Dagli accertamenti dell'autorità cantonale risulta infatti che le figlie Monica e Frieda, cui in forza della sentenza del Tribunale della Plessur il ricorrente doveva corrispondere degli alimenti fino al diciottesimo anno, hanno ora rispettivamente 24 e 19 anni (la seconda ebbe 19 anni l'11 febbraio 1932). Poiché all'atto del pignoramento del salario (12 febbraio) l'una e l'altra avevano più di diciotto anni, esse non sono quindi più comprese fra i membri della famiglia, intesa nel senso dell'art. 93 LEF, cui il ricorrente deve degli alimenti e questi può senz'altro prevalersi rispetto ad esse della regola dell'art. 93 in un'esecuzione in cui, come in concreto, la madre chiede in loro nome il pagamento di pensioni alimentari arretrate. Il quesito si presenta invece sotto altra forma per quanto concerne il credito del figlio Hans, il quale, secondo una dichiarazione della parte appellata, compirebbe i 18 anni solo il 28 maggio prossimo. Anche in questo caso la soluzione non può però essere diversa. Con l'esecuzione in esame la madre ha infatti reclamato, a nome dei tre figli, il pagamento d'una somma globale corrispondente al totale delle pensioni alimentari arretrate. Poiché il pignoramento deve essere necessariamente uno ed identico Schuldbetreibungs- und Konkursrecht. N° 20. 79 per tutto l'importo del credito, e pertanto praticamente impossibile d'ammettere che il debitore possa invocare l'art. 93 per due delle poste che lo costituiscono e non per la terza. Si aggiunga a ciò che, se il credito su cui si fonda l'esecuzione deriva da un obbligo alimentare, questo carattere non può invece più essergli riconosciuto nel diritto d'esecuzione. Gli alimenti sono infatti destinati a servire ai bisogni presenti e futuri. Ora, nella fattispecie il credito su cui si fonda l'esecuzione, e per il quale fu respinta l'opposizione, si compone di ben cinque annuità arretrate di pensione alimentare che addizionate formano un vero e proprio capitale, capitale del quale la ereditrice non abbisogna certo nella sua totalità per provvedere ai bisogni attuali del figlio Hans. La causa dev'essere quindi rinviata all'autorità cantonale affinché decida se, ed entro quali limiti, può essere operata una ritenuta sul salario del debitore bene che questi possa prevalersi dell'art. 93 LEF. La Camera Esecuzioni e Fallimenti pronuncia: La decisione 6 aprile 1932 è annullata e la causa è rinviata all'Autorità di Vigilanza del Cantone Ticino affinché proceda ad un nuovo giudizio nel senso dei considerandi. 20. Entscheid vom 11. Mai 1939 i. S. Müller. P f ä n d u n g s v o l l z u g : Art. 89, 96 und 98 SchKG. Ersatzstücke für untergegangene oder vom Schuldner veräusserte

Pfändungsobjekte fallen nicht ohne weiteres, sondern nur auf Grund einer neuen Pfändungsverfügung in den Pfändungs-nexus (Erw. 1). Ohne ausdrückliche Pfändungserklärung des Amtes gegenüber dem Schuldner kommt eine Pfändung nicht zustande; aus was für Gründen sie unterblieb, ist gleichgültig (Erw. 2). Die amtliche Verwahrung einer nicht förmlich gepfändeten Sache ersetzt die Pfändungsverfügung nicht (Erw. 3).

~,·ha!{ 1j'ftn'il.~ln~'- lind Ko:~kur~re('h!. ~o 20. E./A'ulioll de in sa;"ie : al-t.. 89, 96 et 98 LP. L.,-- bi",ns 1 prenetre <:ous sa ganle un objet qui n 'a pas eM : "ai;;i en bonne et due forme (consid. 3). Esccl/zione del pignoramento : art. 89, 96 e 98 LEF. I beni acquistati in sostituzione di cose pignorate, ehe furono distrutte o alienate, non vanno eompresi nell'esecuzione senz'altro, ma solo in virtu d'una nuova deeisione di pigno- ramento (eonsid. 1). Non v'e pignoramento senza una dichiarazione espleita di pigno- ramento dell'ufficio 801 debitore; pOl.'O importano al riguardo i motivi per eui essa fu omessa (consid. 2). L'ufficio non puö sostituire la deeisione di pignoramento pren- dendo in custodia i beni ehe non furono pignorati regolarmente (confiid. 3). Am 8. September 1931 pfändete das Betreibungsamt Wil in der Betreuung NI'. 3708 beim Schuldner Jean Müller u. a. ein Personenauto Marke « Essex)), Mod. 1928. Dieser Pfändung wurden am 9. September und 6. Oktober drei weitere Betreibungen angeschlossen (Gruppe NI'. 464). In der Zeit vom 26. Oktober bis 12. November bildete das Betreibungsamt wiederum für drei neue Betreibungen, worunter die Betreuung des Rekurrenten NI'. 3947, die Gruppe NI'. 477 ; in den betreffenden Pfändungsurkunden wurden die nämlichen Objekte wie für Gruppe 464 als im Sinn von Art. HO Abs. 3 SchKG gepfändet aufge- führt, insbesondere auch das Auto « Essex». Diese Pfän- dung erfolgte jedoch nach Feststellung der Vorinstanz im Amtslokal des Betreibungsamtes auf Grund des Pfän- dungsprotokolls vom 8. September, ohne dass sich der Beamte an Ort und Stelle darüber vergewisserte, ob die sämtlichen darin aufgeführten Objekte wirklich noch vorhanden waren. Auf Verlangen des Rekurrenten beauf- tragte das Amt sodann am 9. Dezember das Bezirks- Schuldbetreihungs- und Konkursrecht. ~o 20. 81 amt Wil, das Auto zu beschlagnahmen und in das Gantlokal überzuführen. Als dann am 13. Januar 1932 d:e Versteigerung stattfinden sollte, stellte sich heraus, dass das beschlagnahmte Auto ein « Jordan» war, und der Schuldner gab zu, er habe den « Essex» am 4. Oktober 1931 gegen diesen « Jordan)) abgetauscht. In- folgedessen setzte das Amt die Steigerung ab und teilte den Gläubigern den Sachverhalt durch Zirkular mit. Hierauf stellte der Rekurrent zunächst beim Betreibungs- amt und, nachdem er von diesem abgewiesen worden war, durch Beschwerde bei der Aufsichtsbehörde den Antrag, das Amt zu verhalten, in der Pfändungsurkunde vom 12. November 1931 die Pfandnummer 1 dem wirk- lichen Pfändungsvorgang entsprechend abzuändern in: (ein Auto, Marke Jordan », und gleichzeitig festzustellen, « dass dieses Auto Jordan am 12. November, spätest~ms am Tag der amtlichen Beschlagnahme rechtswirksam für den Beschwerdeführer gepfändet wurde und dass dieses Pfändungsrecht des Beschwerdeführers zeitlich allen Gläu- bigern vorausgeht, welche nicht vor der erwähnten amt- lichen Beschlagnahme das Auto Marke Jordan be- schlagnahmen und pfänden liessen I). Die Beschwerde wurde von beiden kantonalen Instan- zen abgewiesen, worauf der Rekurrent rechtzeitig an das Bundesgericht gelangte unter Wiederholung seines Be- schwerdeantrages. Die Skuldbetreihungs- und Konkurskammer zieht in Erwägung: 1. Mit der Vorinstanz ist einmal der Standpunkt des Rekurrenten abzulehnen, eine Pfändung erstrecke sich, wenn der Schuldner die gepfändete Sache trotz dem Yer- bot des Art. 96 SchKG veräussert, einfach auf das vom Schuldner dafür angeschaffte Ersatzstück. Dass dem nicht so sein kann, ergibt

sich schon aus dem Umstand, dass die Pfändung nach Art. 96 II SchKG nur dem gutgläubigen Dritten nicht entgegengehalten werden kann,

Schuldbetreibungs- und Konkursrecht. ~o 20. dagegen gegenüber einem bösgläubigen Erwerber des gepfändeten Gegenstandes weiterhin wirksam bleibt. Er- satzstücke (für veräusserte oder untergegangene gepfändete Sachen) fallen nur auf Grund einer neuen, gerade auf sie bezüglichen Pfändungsverfügung in den Pfändungsnexus. 2. Kann daher der 'Wagen « Jordan» nicht schon auf Grund des Anschlusses der Gruppe Nr. 477 an die Pfändung für die Gruppe Nr. 464 als gepfändet gelten, so fragt sich, ob es am 26. Oktober/12. November zu einer (erstmaligen) Pfändung dieses Wagens für die Gruppe Nr. 477 gekommen sei. Auch das ist jedoch mit der Vor- instanz zu verneinen: Sowohl aus dem Wortlaut der Pfändungsurkunde als auch aus dem Verhalten des Be- treibungsbeamten anlässlich der Entdeckung des Tausches geht eindeutig hervor, dass der Beamte am 26. Oktober/12. November nicht etwa glaubte, den « Jordan» zu pfänden und dabei irrtümlich den Wagen als « Essex » bezeichnete, sondern dass er die Pfändung des « Essex» verfügte, allerdings in der irrigen Annahme, derselbe befinde sich immer noch im Besitz und Eigentum des Schuldners. Wohl kann vermutet werden, dass der Beamte, wenn ihm damals der wahre Sachverhalt bekannt gewesen wäre - und diese Kenntnis hätte er bei vorschriftsgemäsem Vollzug der Pfändung sofort erlangt - den « Jordan » gepfändet hätte. Allein das ist eben tatsächlich nicht geschehen. Ohne ausdrückliche Pfändungserklärung des Amtes gegenüber dem Schuldner kommt eine Pfändung nicht zustande; aus was für Gründen die Erklärung unterblieb, ist dabei unerheblich. 3. Auch durch die vom Betreibungsamt verfügte amtliche Verwahrung des « Jordan» kam keine Pfändung dieses Wagens zustande. Die amtliche Verwahrung ist lediglich eine Massnahme zur Sicherung einer Pfändung, hat daher nicht selbst die Bedeutung einer Pfändung, sondern setzt den Bestand einer Pfändungsverfügung bereits voraus. Der « Jordan» konnte nur durch eine ausdrückliche, förmliche Nachpfändung in den Pfändungsnexus einbezo-

Schuldbetreibungs- und Konkursrecht. N0 21. 83 gen werden. Warum eine solche bis heute nicht vor- genommen wurde, ist unerklärlich; an einem dahinzie- lenden Gläubigerantrag fehlte es jedenfalls nicht. Aus- drücklich ist dabei aber festzustellen, dass eine Nach- pfändung nicht etwa, wie der Rekurrent meint, nur zu Gunsten der Gruppe Nr. 477 erfolgen wird. Da man es dabei mit einer Nachpfändung, nicht blos einer Ergän- zungspfändung im Sinn von Art. 110 Abs. 1 SchKG zu tun hat, steht dem Anschluss neuer Gläubiger binnen der Frist des Art. 110 Abs. 2 SchKG nichts entgegen. Allerdings kann dadurch das Betriebungsergebnis zu Ungunsten des Rekurrenten beeinflusst werden; es geht jedoch nicht an, den Eintritt eines solchen Schadens dadurch zu verhindern, dass andere Gläubiger in ihren gesetzlichen Rechten verkürzt werden. Dem Rekurrenten bleibt daher nichts anderes übrig, als gegebenenfalls den Betreibungsbeamten für einen Schaden gemäss Art. 5 SchKG verantwortlich zu machen. Demnach erkennt die Schuldbetr.- u. Konkurska'flJ,mer: Der Rekurs wird abgewiesen. 21. .Arret du 12. Mai 1932 dans la cause Begamey. Contrat de vente contenant une stipulation en vertu de laquelle l'acheteur s'engage a servir une rente au vendeur. Cette rente est relativement insaisissable, conformement a l'art. 93 LP. Kaufvertrag, durch welchen sich der Käufer verpflichtete, dem Verkäufer eine Rente zu bezahlen: diese Rente ist gemäss Art. 93 SchKG relativ unpfändbar. Contratto di compera-vendita, nel quale e stipulato, ehe il com- pratore si obbliga alla prestazione di una rendita a favore del venditore : questa rendita e pignorabile solo in modo relativo a sensi dell'art 93 LEF. A. - Dans une poursuite dirigee contre Reganiey par Benoit Seligmann, l'office des poursuites aElaisi, le

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.